



Die weibliche Seite Gottes

Gedanken von Dekan Günter Saalfrank zur Jahreslosung 2016

Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet (Jesaja 66,13)

Im Advent lief er an: Der Film „Das brandneue Testament“, in dem Gott verrückt spielt. In dem Streifen, der nichts für zartbesaitete religiöse Gemüter ist, lebt Gott in Brüssel in einer hässlichen Hochhauswohnung, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Er heckt für die Menschen Kriege, Katastrophen und Boshaftigkeiten aus. Er ist ein Familientyrann, ein Gott des Klamauks und des schwarzen Humors. Seine Tochter flieht schließlich vor ihm und lässt von einem Stadtstreicher ein brandneues Testament verfassen.

Die biblische Losung für das neue Jahr ist das genaue Gegenbild zu der Vorstellung von Gott, wie sie der freche und respektlose Film entwickelt. In dem Vers aus dem alttestamentlichen Jesajabuch heißt es: „Gott spricht: ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.“ Da

ist also zum einen von Gott die Rede, der tröstet. Und zum anderen von der weiblichen Seite Gottes.

Zum ersten: Gott, der tröstet. Das hebräische Wort für „trösten“ meint in der Grundbedeutung „heftig atmen“. Trost geschieht dort, wo einer dem anderen so nahe ist, dass er neben dem eigenen Atem den des Anderen spüren kann. Oder wo einer den Andern auf- und durchatmen lässt. So tröstet Gott. Das unterscheidet sich fundamental von oft gut gemeinten Worten, die allerdings oft nur als Vertröstung ankommen. Worte wie „Kopf hoch“ oder „Das Leben muss weitergehen“.

Zum zweiten: der weiblichen Bezeichnung Gottes. Von Gott als Vater ist viel in der Bibel die Rede. Doch es gibt auch andere Aspekte Gottes – wie die Jahreslosung für 2016 zeigt.



Hier wird von der weiblichen Seite Gottes gesprochen: Gott tröstet wie eine Mutter. Das mag ungewöhnlich klingen. Doch es ist bereits im Schöpfungsbericht zu Beginn der Bibel angelegt. Dort heißt es: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ (1. Mose 1,27) Dieser für die Lehre vom Menschen entscheidende Satz enthält auch eine wichtige Aussage über Gott. Darüber, wie er wahrzunehmen ist – nämlich als Mann und Frau.

Sicher: Als Menschen können wir von Gott nur mit menschlichen Begriffen und Bildern sprechen. Wir haben keine andere Sprache als diejenige, die uns unsere menschliche Erfahrung zur Verfügung stellt. Zum Beispiel, wenn vom Trösten gesprochen wird. Gott verbindet männliche wie weibliche Eigenschaften zu unserem Besten. Das ist die Botschaft der Jahreslosung für 2016.

2. Sonntag nach
Weihnachten

3.1.2016

Nummer 1

Dekanat _____

Wann brennt wieder Licht im Pfarrhaus?

In Leupoldgrün, Gattendorf, Berg und der Lutherkirche in Hof sind derzeit die Pfarrstellen vakant. Dekan Günter Saalfrank erklärt Einzelheiten dazu:

Die fünf Pfarrstellen, die zur Zeit im Dekanat vakant sind, wurden im kirchlichen Amtsblatt ausgeschrieben. Die Reaktionen darauf waren unterschiedlich. Bereits auf die erste Ausschreibung der kombinierten Pfarrstelle Gattendorf/Altenheimseelsorge bewarb sich ein Pfarrer: Jens Güntzel (Schwarzenbach/Wald) wird zum 1. August dieses Jahres seinen Dienst antreten. Früher geht es nicht, unter anderem wegen der Renovierung des Gattendorfer Pfarrhauses. Für die 2. Pfarrstelle Hof Lutherkirche gab es zwei Bewerbungen. Ich gehe davon aus, dass sie zum 1. Mai 2016 wieder besetzt werden kann. Für andere vakanten Stellen liegen bisher



noch keine Bewerbungen vor. Ich hoffe sehr, dass sich auch da eine personelle Perspektive ergibt. Entscheidend für die Besetzung ist also, dass sich geeignete Personen darauf bewerben.

Eine Vakanz ist für die Gemeinden zunächst keine einfache Zeit. Erst recht nicht, wenn – wie in der Hofer Lutherkirche – beide Pfarrstellen unbesetzt sind. Manches kann in der Vakanz nicht so weiterlaufen wie zuvor. Im Rückblick aber können Gemeinden auch dieser Zeit Positives abgewinnen. So wird zum Beispiel als bereichernd empfunden, dass sonntags immer wieder unterschiedliche Personen auf der Kanzel standen. Oder Mitarbeitende nahmen die Vakanz zum Anlass, über eingefahrene Gleise nachzudenken und vielleicht andere Akzente zu setzen.

Für die Gemeinden der Geistlichen, die die Vertretung vakanter Stellen innehaben, bleiben die zusätzlichen Aufgaben freilich nicht ohne Auswirkungen. Der Pfarrer bzw. Pfarrerin muss meist in der eigenen Gemeinde etwas kürzer treten, um den Dienst in der anderen Gemeinde wahrnehmen zu können.

Unterschiede bei Vakanz in kleineren und größeren Gemeinden

Dekanat _____ Gottesdienste zu Epiphania

Mittwoch, 6. Januar 2016

Auch in diesem Jahr feiern viele Gemeinden zusammen. Alle Termine finden Sie auf der nächsten Seite.

gibt es insbesondere im Blick auf die dort aktiven Geistlichen. Wenn in einer kleinen Gemeinde jemand die Stelle wechselt, ist kein eigener Pfarrer mehr vor Ort. Anders bei größeren Gemeinden mit mehreren Pfarrstellen, wo ein Geistlicher noch weiter präsent ist. Eine vertraute Bezugsperson ist auch zukünftig da.

Die Vakanz kann je nach Ort verschieden ausschauen: In der einen Gemeinde gibt es Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst, die viele Gottesdienste übernehmen. In einem anderen Ort existiert ein großer Kreis von aktiven Mitarbeitenden, die zahlreiche Gruppen und Kreise selbst leiten. Eine dritte Gemeinde wünscht sich eine deutliche Unterstützung von außen.

Zwei der fünf vakanten Pfarrstellen werden bis zum Sommer dieses Jahres wieder besetzt sein. Ich hoffe sehr, dass danach auch in den anderen Pfarrhäusern in nicht allzu ferner Zukunft das Licht wieder brennt.

Gottesdienste

Woche vom 3. bis 9.1.2016

Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst, Präd. Pöllmann; Mittwoch 10.00 Gottesdienst, Präd. Ruckdeschel.

Christuskirche

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i. R. Weiler; Mittwoch 9.30 Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, Pfr. Bracker.

Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Fahrdienst Seniorenhaus Christiansreuth, Pfrin. Saalfrank; Mittwoch 17.00 Krötenbrucker Dreikönigsweihnacht am Pfaffenteich mit Posaunenchor und Kameleons, Pfrin. Saalfrank; - Seniorenhaus Christiansreuth: Donnerstag 16.00 Gottesdienst im Pflegeheim, mit Abendmahl, Pfrin. Saalfrank.

Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Koller, 19.00 Hauptgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Koller, Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Koller; Mittwoch 9.30 Gemeinsamer Gottesdienst zum Epiphaniastag in St. Michaelis; - Seniorenheim Regnitztal: Donnerstag 15.30 Gottesdienst, Pfr. Koller; - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Koller.

St. Johannes

9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Konrad; Mittwoch 9.30 Festgottesdienst mit Abendmahl (Saft), Pfr. Glas.

Kreuzkirche

9.00 Gottesdienst, Pfrin. Herrmann; Mittwoch 10.15 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Westerhoff.

St. Lorenz

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Herrmann; Mittwoch 9.30 Gemeinsamer Gottesdienst zu Epiphaniastag in der St. Michaeliskirche.

Lutherkirche

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl (Fahrdienst); Mittwoch 11.00 Gottesdienst, Pfr. Herrmann.

St. Michaelis

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Dekan Saalfrank; Mittwoch 9.30 Gottesdienst, Dekan Saalfrank;

Landeskirchliche Gemeinschaft

Bachstr.

10.30 Gemeinschaftsstunde über die Jahreslosung 2016, Walter Ittner.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

11.00 Gemeinschaftsstunde mit Abendmahl (alkoholfrei) mit Kindergottesdienst, Pfr. Knäusenberger.

Berg

9.30 Abendmahlsgottesdienst (Kirchbus: alle Orte), Diakon Richter und Lektor Butter; Mittwoch 9.30 Epiphaniastagsgottesdienst (keine Kirchbusabholung!), Diakon Richter.

Döhlau

9.00 Gottesdienst, Präd. Pöllmann

Gattendorf

9.00 Gottesdienst, Lektor Hottaß, glz. Kindergottesdienst; Mittwoch kein Gottesdienst in Gattendorf - Einladung zum Hauptgottesdienst mit Abendmahl um 9.30 Uhr in St. Johannes.

Joditz

9.30 Gottesdienst, Pfr. Fischer; Mittwoch 09.30 Gottesdienst, Pfr. Fischer.

Kautendorf

10.00 Gottesdienst; Knäusenberger

Konradsreuth

Gemeindesaal: 9.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Herrmann; Mittwoch 9.00 Epiphaniastag-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Herrmann; - SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst SELA Seniorenhaus mit Abendmahl, Pfr. Westerhoff.

Köditz

10.15 Gottesdienst, Pfrin. Herrmann; Mittwoch 9.00 Gottesdienst, Pfr. Dr. M. Westerhoff.

Leupoldgrün

9.30 Gottesdienst, Prediger W. Ittner,

Oberkotzau

9.30 Gottesdienst, Pfr. Bracker; Mittwoch 9.30 Gottesdienst, Pfrin. Saalfrank; Freitag 19.30 Jugendgottesdienst, Gemref. Nürnberger; - Lutherstift: Dienstag 15.15 Gottesdienst, Pfr. Bracker; - Piuskapelle: Donnerstag 19.30 Ökumenisches Abendgebet, Dr. Hiltner.

Pilgramsreuth

Mittwoch 9.00 Gottesdienst im Gemeindehaus; Pfr. Pannicke

Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Pfarrer i.R. Bezzel; Mittwoch kein Gottesdienst in

St. Ägidien, sondern in der katholischen Kirche „Zum guten Hirten“.

Rehau

St. Jobst: 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrin. Krüger; Mittwoch 10.00 Gottesdienst, Pfr. Pannicke; Freitag 19.00 Abendandacht, Pfrin. Krüger.

Tauperlitz

9.00 Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindezentrum, Pfrin. Knäusenberger; Mittwoch 9.30 Einladung nach St. Johannes zum musikalischen Gottesdienst mit Abendmahl.

Töpen

9.30 Gottesdienst, Präd. Dörfler; Mittwoch 9.30 Gottesdienst, Pfr. i.R. Hühnlein; - Isaar: 8.30 Gottesdienst, Pfr. i. R. Hühnlein; - Münchenreuth: 8.30 Gottesdienst, Prädikantin Dörfler.

Trogen

9.30 Gottesdienst, Lektor Thomas; Mittwoch 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Präd. Gromhaus.

Kurfristige Änderungen sind möglich

Wir bitten um Ihr Verständnis!



Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Zum 95. Geburtstag

Marianne Gebhardt; Elise Strobel.

Zum 94. Geburtstag

Ida Böhm; Berta Karst; Christiane Saalfrank, Feilitzsch.

Zum 93. Geburtstag

Gerda Ansorg; Gerda Geier.

Zum 92. Geburtstag

Agathe Puchta.

Zum 91. Geburtstag

Kurt Preiß. FÜR 03.01. Melanie Rögner 91 Jahre

Zum 85. Geburtstag

Gunda Leonhardt; Ursula Schreier.

Zum 80. Geburtstag

Ernst Kreil; Manfred Mertel; Marga Prex-Schneider; Erna Reuther; Ilse Schmidt; Gretel Walz; Marianne Zapf.

Zum 75. Geburtstag

Gerhard Krauß; Gisela Köhler; Ute Kroll; Jenni Krafft.

Kirchturm der Woche:

Kreuzkirche Hof

Hof

Das Jugendhilfshaus St. Elisabeth in Hof wird eine ökumenische Einrichtung

Die Zukunft des Jugendhilfshauses St. Elisabeth in Hof ist gesichert. Wie die Kirchenstiftung St. Marien, das Erzbischöfliche Ordinariat sowie die Diakonie Hochfranken mitteilten, werden der Heimbereich, die Ambulanten Dienste und die Zentralen Dienste der Einrichtung seit dem 1. Januar 2016 von der Diakonie Hochfranken weitergeführt. Der Kindergarten bleibt in der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung. Damit entsteht in der Orleansstraße eine ökumenische Einrichtung, die den bisherigen Namen beibehält.

Pfarrer Holger Fiedler von der Kirchenstiftung St. Marien betonte, die Diakonie sei der richtige Partner, der das Jugendhilfshaus in eine gute Zukunft führen werde. Entscheidend seien neben der räumlichen Nähe auch die vor-

handenen Strukturen der Diakonie. Mit diesem Schritt werde ein wichtiges Projekt der Jugendhilfe im Herzen Hofes für die Zukunft dauerhaft gesichert, sagte Diakonie-Geschäftsführerin Maria Mangei und versicherte, dass alle bestehenden Arbeitsverhältnisse übernommen werden. Weder für die Mitarbeitenden noch für die Kinder und Jugendlichen werde es nachteilige Entwicklungen geben.

Nach Auskunft von Klaus Hofmann, Leiter der Revisionsabteilung im Erzbischöflichen Ordinariat, liegen die Ursachen des notwendigen Trägerwechsels in strukturellen Defiziten und der Komplexität der Einrichtung. Die zum Erhalt des Standortes notwendigen Investitionen sollen von katholischer Seite erbracht werden, so Hofmann.